

Arbeitsplan

Schuljahr 2021/22

1 Eckdaten

Schule Realschule Lemgo	Schulform Realschule	
Straße, Hausnummer Kleiststraße 11	PLZ 32657	Ort Lemgo
Name(n) Projektleiter(in) Hr. Menking	E-Mail (persönliche Schul-Mailadresse)	
Beteiligte(r) Jahrgang/Jahrgänge Klassen 7 und 8	Beteiligte(s) Unterrichtsfach/-fächer -	
Kurs(e) und/oder Arbeitsgruppe(n) Arbeitsgemeinschaft	jeweilige Anzahl beteiligter Schülerinnen und Schüler 19 SchülerInnen aus verschiedenen Klassen	
Fachliche(r) Partner (Einrichtung) Stadtarchiv Lemgo		
Beteiligtes Schülerlabor (bei Projekten im Förderschwerpunkt „Schädliche Umwelteinflüsse anschaulich im Unterricht vermitteln“) -		
Partnerschule (Name, Ort) Grund- und Hauptschule GSH Herderschule, Bad Pyrmont		
Das Projekt nimmt teil im „denkmal aktiv“-Förderschwerpunkt Arbeitsgemeinschaft Historische Stadt- und Ortskerne NRW		

2 Angaben zum Schulprojekt

<p>Projekttitel</p> <p>Das Denkmal im Wandel - Revitalisierung von Gebäuden in Lemgo</p>
<p>Kurzdarstellung des Projekts (mit welchen Denkmalobjekten beschäftigt sich das Projektteam zu welchen Themen?)</p> <p>Ein historisches Gebäude hat in der Regel eine lange Rezeptionsgeschichte hinter sich, bis es zum Denkmal erklärt wurde. Anhand von Lemgoer Bauten werden wir diesen Prozess und den damit verbundenen Begriff "Denkmal" erarbeiten.</p> <p>Wir werden lernen, wie ein altes Gebäude zu neuem Leben erwachen kann: Wie wird es renoviert, verändert, evtl. wiederhergestellt? Wer kann das Gebäude nutzen, muss die Nutzung verändert oder erst neu gefunden werden? Wie finanziert man die erforderlichen Maßnahmen?</p> <p>Diese Fragen bearbeiten wir an zwei Beispielen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fachwerkscheune Mittelstraße 127, ein seit Jahrzehnten leerstehendes Gebäude an einem viel frequentierten Platz in der Innenstadt - Areal Breite Straße 39-41 mit zwei denkmalgeschützten Gebäuden und einer großen, neu zu gestaltenden Freifläche dahinter

3 Vorerfahrungen der Schule / der Projektleitung

Seit dem Schuljahr 2013/14 nehme ich am Schulprogramm "denkmal aktiv" teil und habe umfangreiche Erfahrungen mit pädagogischer Arbeit zum Thema Denkmalschutz sammeln können. Hierzu liegen Konzepte und Arbeitsergebnisse vor, dokumentiert auf der Homepage von "denkmal aktiv". Vor meiner Tätigkeit als Realschullehrer habe ich mehrere Jahre als Architekt im Bereich Entwurf und Bauausführung gearbeitet, unter anderem im Bereich Denkmalpflege bzw. Bauen im Bestand.

4 Ziele des Schulprojekts

Kurzbeschreibung der Projektidee (was soll sich die Lerngruppe durch das Lernen am Denkmal erarbeiten?)

Ein historisches Bauwerk hat in der Regel eine lange Rezeptionsgeschichte hinter sich, bis es zum Denkmal erklärt wurde.

Jede Generation hat auf ihre Weise darin oder damit gelebt, hat es für ihre Zwecke hergerichtet, verändert, ergänzt, abgebrochen, neu aufgebaut - und bei jeder Entscheidung auch eine Bewertung vornehmen müssen: Welche Bauteile sind wertvoll/erhaltenswert, welche können entfernt werden? Welche Nutzung ist angemessen? Welchen Bauzustand aus der Geschichte des Gebäudes wollen wir erhalten oder wiederherstellen?

Ziele (wie werden die Jugendlichen an den Denkmalschutz / das Kulturerbe vor Ort herangeführt, welche eigenen Handlungsmöglichkeiten werden aufgezeigt; wie werden Lehrplanthemen am Denkmal veranschaulicht?)

Die Schüler sollen sich für die Belange des Denkmalschutzes sensibilisieren. Sie sollen das Potential historischer Bauten begreifen und lernen, dass z. B. aus einem alten halbverfallenen Gebäude wieder ein attraktives, neuwertiges Gebäude gemacht werden kann.

Sie erfahren, dass es der Normalfall ist, dass jedes Gebäude immer wieder erneuert werden muss, wenn es nutzbar bleiben soll.

Dieser Prozess schafft Wertschöpfung, Identität und Lebensqualität in der (heimischen) Wohn- und Arbeitsumgebung. Er macht einen Ort attraktiv.

Die Schüler lernen, dass dieser Prozess von jeder Generation immer wieder neu belebt werden muss und außerordentlich konfliktreich ist.

Skizzierung der angestrebten Projektergebnisse (z.B. Erarbeitung von Schülerführungen, Infomaterialien, Ausstellung, Internetseite, ...)

Neben den inhaltlichen Zielen des Projektes lernen die Schüler, sich an außerschulischen Lernorten zu informieren: Unterrichtsgänge in der Innenstadt Lemgo zu den Objekten und weiteren Beispielen (gelungener) Stadtsanierung, Quellensuche im Stadtarchiv, Museumsbesuch, Exkursion nach Köln im Frühsommer.

Die Schüler lernen weiterhin, Architektur in Modellen, Texten und Modellen darzustellen – sowohl den Bestand als auch eigene Neuplanungen. Sie arbeiten dabei in Kleingruppen:
Es wird ein *Bestandsmodell der Fachwerkscheune Mittelstraße 127* gebaut, vielleicht entsteht dazu ein Entwurf für eine neue Nutzung (z. B. für Studierendenappartements). Es entsteht ein *Umgebungsmodell des Quartiers Breite Straße 39-41*, parallel dazu beginnen die Schüler damit, ein kleines Wohnquartier mit Neubauten zu entwerfen: Wie wird ein Wohnungsgrundriss organisiert, wie viel Platz benötigt man? Für wen planen wir? Wie groß sind Gebäudeabstände, Gärten, Verkehrswege, Abstellflächen, und wie dicht wird das Quartier bebaut?

Geplant ist, dass sich unsere Arbeitsgemeinschaft an einer Ausstellung im Museum Hexenbürgermeisterhaus Lemgo beteiligt: Im Jahr 2022 soll gefeiert werden, dass 50 Jahre vorher das Sanierungsgebiet im Stadtkern festgelegt wurde. Hier sollen u. a. Beispiele für Gebäude- und Quartiersentwicklung gezeigt werden, in die sich ein Teil unserer Arbeitsergebnisse einreihen lassen könnte.

5 Vorgehensweise, Umsetzung

Projektphasen und Meilensteine

Zu Beginn haben wir den Begriff „Denkmal“ geklärt: Warum ist es öffentliches Anliegen, dass einige Zeugnisse aus der Vergangenheit erhalten werden sollen?

Wir haben nach dieser ersten Sensibilisierung die beiden Objekte Mittelstraße 127 und Breite Straße 39-41 besucht. Wir haben im Stadtarchiv, unserem fachlichen Partner, alte Fotos, Pläne, Zeitungsartikel und andere Texte gesichtet.

Über einen mehrmonatigen Zeitraum wird nun in Kleingruppen gearbeitet, jeder ordnet sich nach Interesse zu: Entweder Analyse der Bau- und Textunterlagen und Darstellung des Bestandes – oder kreatives Entwerfen von Wohngrundrissen in historischem Umfeld. Ziel der Gruppenarbeiten ist es, präsentationsfähiges Material zu schaffen: Texte mit Fotos, Zeichnungen, Modelle.

Werden wir rechtzeitig fertig, sind wir bei der Ausstellung der Stadt Lemgo etwa im Mai 2022 dabei.

Nach dem Jahreswechsel soll es ein erstes Treffen unserer Gruppe mit dem Schulteam der Partnerschule in Bad Pyrmont geben, bei dem wir uns gegenseitig die Zwischenstände unserer Arbeiten präsentieren wollen. Dazu ist ein Stadtrundgang geplant. Weitere Treffen sollen sich anschließen, z. B. im Zusammenhang mit unserem Ausstellungsbeitrag im Museum Hexenbürgermeisterhaus Lemgo sowie (in Kleingruppen) beim Austauschtreffen von „denkmal aktiv“ in Bielefeld.

Gemeinsamer Abschluss vor den Sommerferien soll die Fahrt beider Schulteams nach Köln werden.

Inhaltliche Aspekte, u.a. Konkretisierung der zu bearbeitenden Einzelthemen, ggf. inhaltliche Beiträge der beteiligten Fächer/Kurse

Was ist ein "Denkmal im Wandel"? Wir besuchen unter dieser Fragestellung außer unseren beiden Objekten weitere Beispiele in Lemgo: Das Museum Hexenbürgermeisterhaus, ein intensiv erforschtes Stadthaus der Renaissance, sowie das Bauensemble des Rathauses am Marktplatz.

Wir lassen uns von Lemgoer Fachleuten bei Stadtrundgängen denkmalgerecht sanierte Gebäude zeigen, die in den letzten Jahrzehnten reaktiviert und attraktiv gemacht wurden: mit Wohnprojekten und gewerblichen Bauten, mit Gärten und Höfen – oft ergänzt durch moderne Gebäude.

Wir lernen am Beispiel Breite Straße 39-41, dass die Belebung der Innenstadt nicht immer funktioniert wie erhofft: Eine Ladenpassage aus den 70er Jahren bewährte sich nicht, stand lange leer und wurde vor wenigen Jahren abgebrochen. Im frei gewordenen Hofbereich soll nun Wohnbebauung entstehen, die denkmalgerechte Sanierung zweier straßenbildprägender Vorderhäuser in der Breiten Straße steht bevor.

Wir lernen grundsätzliche Fragestellungen von Stadtplanung und denkmalgerechter Sanierung kennen: Welche Anforderungen werden an zeitgemäßes Wohnen gestellt, für welche Bevölkerungsgruppen könnte das Wohnen in unseren Objekten attraktiv sein? Wie organisiert man ein Bauvorhaben, wie sind die finanziellen Rahmenbedingungen? Am konkreten Beispiel lernen die Schüler erste einfache Planungsschritte. Das Thema „Wohnen“ scheint mir für diesen Lernprozess gut geeignet: es ist aus eigener Anschauung bekannt, Gewohnheiten können anschaulich analysiert und hinterfragt werden.

Methodisch-didaktische Aspekte, u.a. selbstständige Arbeitseinheiten für die Schülerinnen und Schüler

Über lange Zeit arbeiten die Schüler in Kleingruppen, die sich je nach Arbeitsauftrag und individuellem Interesse immer wieder neu bilden. Jeder kann sich somit in einem oder mehreren Teilbereichen einarbeiten und Teil eines mit der Zeit immer besser organisierten Team werden: Modellbau, Plakatgestaltung, kreatives Entwerfen, Arbeiten mit einem CAD-Zeichenprogramm.

Es wird möglichst viel praktisch gearbeitet. Es entstehen nur kurze eigene Texte dort, wo es erforderlich ist – denn nach meiner Erfahrung fällt es Schülern der Klassen 7 und 8 schwer, Fachtexte ohne Hilfestellung zu verfassen.

Zu Beginn des Schuljahres ist noch nicht abzusehen, welche Arbeitsergebnisse in welcher Qualität z. B. für die Ausstellung im Frühjahr erreicht werden können. Denn die Gruppe ist heterogen, ich kannte viele Schüler vorher nicht, und Interessen, Ausdauer, Geschick und Teamfähigkeit müssen sich erst zeigen.

Organisatorische Aspekte, u.a. gemeinsame Arbeiten Schule-Partnerschule, Kontakte in die Kommune, zu Ortskuratorium DSD etc.

Die Arbeitsgemeinschaft ist ausdrücklich so angelegt, dass viele außerschulische Lernorte besucht werden. Treffen mit dem Stadtarchivar, einer Stadtführerin, dem Fachmann aus der Denkmalbehörde inspirieren die Schüler erfahrungsgemäß und zeigen ihnen, wie komplex das Planen und Bauen im denkmalgeschützten Umfeld ist. Hier profitieren wir von den Kontakten, die in den letzten Jahren durch „denkmal aktiv“-Projekte geknüpft worden sind – zum Museum Hexenbürgermeisterhaus, zu Mitgliedern des Rates der Stadt, zum Bürgermeister und zum Bauamt der Stadt Lemgo.

Die geplanten Treffen mit der Partnerschule sowie die Ausstellung werden bei den Schülern für ein wenig Aufregung sorgen, da eigene Projekte präsentiert werden müssen – dies im ungewohnten Umfeld z. T. vor Erwachsenen in prominenter Umgebung zu tun, ist für sie eine besondere Herausforderung.

6 Zusammenarbeit mit fachlichem Partner / Schülerlabor (Letzteres: bei Projekten im Förderschwerpunkt „Schädliche Umwelteinflüsse anschaulich im Unterricht vermitteln“

Einbindung, Termine für Besuche oder Treffen, Aufgabenverteilung und Beiträge (Exkursion, Workshop, Vortrag etc.)

Ganz am Anfang unserer Forschungen zu den Bauobjekten stand der Besuch beim fachlichen Partner: Im Stadtarchiv Lemgo wurden wir empfangen und erhielten Einblick in Originaldokumente, die uns bereitgelegt wurden. Wie intensiv und umfangreich wir Hausforschung betreiben und die Dokumente aufarbeiten werden, ist noch nicht abzusehen. Unterstützung durch die Fachleute ist uns jedenfalls gewiss.

Auch bei der Vorbereitung und Auswahl unserer möglichen Ausstellungsbeiträge wird uns der Stadtarchivar mit Tipps und professioneller Hilfe zur Seite stehen.

7 Herkunft und Verwendung von Fördermitteln

Projektmittel-Quellen („denkmal aktiv“-Förderung, Mittel aus anderen Förderprogrammen, Sachleistungen von Sponsoren)

Das Projekt wird nach aktuellem Stand ausschließlich durch das Schulprogramm „denkmal aktiv“ der Deutschen Stiftung Denkmalschutz gefördert.

Eine Förderung durch die Stadt Lemgo im Rahmen des geplanten Ausstellungsbeitrags ist denkbar, aber in dieser Planungsphase noch nicht absehbar.

Einsatz der „denkmal aktiv“-Mittel (Planung / aktueller Stand)

Die Projektmittel werden eingesetzt für:

- Fahrtkosten zum Austauschtreffen von denkmal aktiv in Bielefeld
- Fahrtkosten für Austauschtreffen mit der Partnerschule in Bad Pyrmont
- Materialkosten für die Schülerarbeiten und Präsentationen
- Honorare für Stadtführungen
- Fahrtkosten, Eintritte für die Exkursion nach Köln